

schwenden würde, vorläufig nicht zu bewilligen brauche. Der Gesandte des Schen-yü nahm Abschied und entfernte sich. Die Sache war noch nicht offenkundig, als Hiung ein Schreiben emporreichte, in welchem er dagegen Vorstellungen machte. Der Himmelssohn liess den Gesandten der Hiung-nu's zurückrufen. Er beantwortete nochmals das Schreiben des Schen-yü und erlaubte es. Zugleich beschenkte er Hiung mit zehn Pfunden gelben Goldes.

In den Erörterungen Khung-jung's über die Überlegenheit und die Schwächen der höchstweisen Menschen heisst es:

Das vorzüglichste Gold heisst mit Namen: das purpurne Geschliffene. Es ist gleichsam wie Menschen, welche die höchste Weisheit besitzen.

In den Erörterungen über die Wege des Scharfsinnes des Königs von Tschin-ssé heisst es:

Kan-schi von Kan-ling sagte zu mir: Mein Lehrmeister führte den Geschlechtsnamen Han, sein Jünglingsname war Schi-ya. Ich verfertigte gewöhnlich mit dem Lehrmeister an den südlichen Strömungen Gold. Es war in früherer und in späterer Zeit einige vier Male. Wir warfen einige zehntausend Pfunde Goldes in das Meer.

Das Verzeichniss der Merkwürdigkeiten der Bergtreppen sagt: Die Klüfte der Ströme und Bäche von Fu-tscheu, Pin-tscheu und Tsching-tscheu innerhalb der fünf Bergtreppen bringen Gold hervor. Die anwohnenden Menschen beschäftigen sich damit, das Gold in hölzernen Staubschüsseln zu waschen. Unter ihnen gibt es einige, welche vom Morgen bis zum Abend nicht einen einzigen Stern¹⁾ erbeuten. Dasjenige, das man in Tsching-tscheu findet, ist das vorzüglichste Gold.

1) Ein Stern ist ein Goldkorn. In dieser Beziehung sagt das von Tsching-ki verfasste Gedicht auf die Leiden der Goldwäscher: Man durchwühlt den Sand mühevoll und fühlt sich in dem Busen verletzt. Wo immer man umhergeht, ist die Aussicht auf ein Theilchen, auf das Gewicht einer Feder auch verwehrt. Die Kraft erschöpft sich durch ein halbes Jahr in dem tiefen Wasser. Es ist unmöglich, in Allem eine einzige Haarnadel des Paradiesvogels zu verfertigen.